



An die Präsidentin
des Südtiroler Landtages
Bozen

Alla presidente
del Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano
Bolzano

BESCHLUSSANTRAG

Nr. 561/22

MOZIONE

N. 561/22

Psychische Gesundheit in Südtirol Basispsychologen als Ergänzung zu den Basismedizinern

Die Coronakrise mit den einhergehenden Einschränkungen und Lockdowns hat wie ein Brennglas die Auswirkungen des Mangels an psychischer Betreuung aufgezeigt. So haben viele Bürger vor allem psychisch unter den vielen Einschränkungen und Restriktionen gelitten. Es konnten statistisch signifikante Zunahmen von psychischen Auffälligkeiten und vor allem der Anstieg des Bedarfes an psychischer Betreuung und Beratung bereits in vielen wissenschaftlichen Studien nachgewiesen werden.

In der einschlägigen wissenschaftlichen Literatur wird von einer psychischen Belastung von großen Teilen der Bevölkerung ausgegangen.¹ Die zukünftige Mehrbelastung der psychologischen Dienste ist bereits jetzt absehbar und es wäre verantwortungslos, den psychologischen Betreuungs- und Beratungsdienst nicht an die neuen Herausforderungen anzupassen und zusätzliche Beratungsmöglichkeiten zu schaffen. Auch die nationale Koordinierungsstelle für psychische Gesundheit hat mehrmals auf die Notwendigkeit eines Ausbaus des psychischen Betreuungsangebotes in Italien hingewiesen.

In der Fachzeitschrift der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung Forum DGUV wird die Situati-

Salute mentale in Alto Adige Psicologi di base in aggiunta ai medici di base

La crisi dovuta al Covid, con le sue limitazioni e lockdown, ha fatto emergere le conseguenze della mancanza di assistenza psicologica. Molti cittadini hanno infatti sofferto soprattutto a livello mentale a causa delle molte limitazioni e restrizioni. Numerosi studi scientifici hanno già dimostrato l'incremento significativo da un punto di vista statistico dei disturbi psicologici e in particolare l'aumento della necessità di assistenza e consulenza psicologica.

La letteratura scientifica parte dall'assunto che un'ampia fetta della popolazione è sottoposta a stress psicologico.¹ Si può fin d'ora prevedere il futuro carico aggiuntivo per i servizi psicologici. Sarebbe irresponsabile non adeguare il servizio di assistenza e consulenza psicologica alle nuove esigenze e non creare ulteriori possibilità di consulenza. Anche il Coordinamento nazionale salute mentale ha segnalato varie volte la necessità di ampliare l'offerta di assistenza psicologica in Italia.

Nella rivista dell'associazione federale delle assicurazioni contro gli infortuni Forum DGUV, Berne-

¹ Siehe dazu M. B. Petzold/ J. Plag, A. Ströhle, Psychische Belastungen können reduziert werden, in: 117 Deutsches Ärzteblatt, 13/2020, S. 648-654 (654).

¹ Vedi M. B. Petzold/ J. Plag, A. Ströhle, Psychische Belastungen können reduziert werden, in: 117 Deutsches Ärzteblatt, 13/2020, pp. 648-654 (654).

on von Bernecker und Jansen folgendermaßen zusammengefasst: *“Es braucht (...) neben einer realistischeren Bedarfsplanung auch kurzfristig die Möglichkeit für psychotherapeutische Praxen, ihre Behandlungskapazitäten auszubauen. Privatpraxen sollte es zudem ermöglicht werden, ohne bürokratische Hürden Menschen mit psychischen Beschwerden und Erkrankungen auch auf Kosten der gesetzlichen Krankenversicherung zu versorgen.”*² Dieser Lösungsansatz gilt auch für Südtirol - bereits vor der Pandemie war der psychologische Beratungs- und Betreuungsdienst unzureichend. Die langen Wartezeiten und bürokratischen Verfahren haben die praktische, niederschwellige Inanspruchnahme von Hilfe unverhältnismäßig erschwert. Diese Missstände mit gravierenden Auswirkungen auf die psychosoziale Gesundheit mit all den gesellschaftlichen Folgen müssen behoben werden. Mit diesem Beschlussantrag weitere konkrete Lösungsansätze präsentiert, um die psychologische Betreuung und die Beratung zu verstärken und auszubauen.

Entsprechend dieser Prämissen kann festgestellt werden, dass die psychische Gesundheitsversorgung in Südtirol in der derzeitigen Form nicht den aktuellen Erfordernissen gerecht wird. Aus diesem Grund erscheint die Überlegung zum Aufbau von **niedergelassenen Basispsychologen, welche eine “hausärztliche” psychische Betreuung garantieren, auch in Südtirol angezeigt.**

In der Region Kampanien wurde mit Regionalgesetz Nr. 35/2020 das Berufsbild des Basispsychologen (*psicologo di base*) eingeführt - ähnlich wie ein Hausarzt soll ein Basispsychologe erster Ansprechpartner für psychische Beschwerden dienen. Dadurch könnte ein niederschwelliges, kostenfreies psychologisches Beratungsangebot geschaffen werden. Derselbe Ansatz wurde auch in der Region der Lombardei verfolgt – mittels Beschlussantrag wurde die Regionalregierung beauftragt, Beratungsdienste und die Versorgung durch Basispsychologen nach dem Vorbild Kampaniens zu gewährleisten.

Auch rechtliche Fragen zur Möglichkeit einer psychologischen Basisbetreuung wurden vom Verfassungsgerichtshof bereits geklärt: Vom Verfassungsgerichtshof wurden in diesem Sinne die

cker e Jansen riassumono la situazione come segue: *“Oltre a una pianificazione del fabbisogno più realistica, bisogna anche (...) dare la possibilità agli studi di psicoterapia di ampliare temporaneamente le loro capacità di assistenza. Inoltre, dovrebbe essere data la possibilità agli studi privati di assistere persone con disagi e malattie mentali anche a carico delle assicurazioni mediche previste per legge e senza troppi ostacoli burocratici.”*² Questo approccio vale anche per l'Alto Adige, dato che già prima della pandemia il servizio di consulenza e assistenza psicologica era insufficiente. I lunghi tempi di attesa e gli oneri burocratici ostacolano fortemente l'accesso pratico e a bassa soglia ai servizi. È necessario rimuovere questi problemi che si ripercuotono gravemente sul benessere mentale e creano conseguenze negative su tutta la società. Questa mozione vuole presentare alcuni approcci concreti per potenziare e ampliare l'assistenza e la consulenza psicologica.

In base a queste premesse si può vedere che l'assistenza sanitaria psicologica in Alto Adige, nella sua forma attuale, non soddisfa i bisogni odierni. Per questo motivo pare opportuno cercare di creare **una rete di psicologi sul territorio che garantiscano un'assistenza psicologica “di base” anche in Alto Adige.**

In Campania con la legge regionale n. 35/2020 è stata introdotta la figura dello psicologo delle cure primarie (*psicologo di base*) che, come un medico di base, funge da interlocutore in caso di disagi psicologici. Ciò consentirebbe di creare un'offerta di assistenza psicologica gratuita e a bassa soglia. Lo stesso approccio è stato scelto anche dalla Lombardia. Mediante una mozione la Giunta regionale è stata incaricata di garantire servizi di consulenza e assistenza da parte di psicologi di base sul modello campano.

La Corte costituzionale ha già chiarito alcuni aspetti giuridici in merito all'assistenza psicologica di base. La Corte costituzionale ha interpretato l'articolo 117 comma 3 della Costituzione riferen-

²Vgl. M. Bernecker/ A. Jansen, Psychische Erkrankungen und Corona, in: 13 Forum DGUV 11/2021, S. 6-8 (8).

²Cfr. M. Bernecker/ A. Jansen, Psychische Erkrankungen und Corona, in: 13 Forum DGUV 11/2021, pp. 6-8 (8).

Artikel 117 Absatz 3 der Verfassung und mit Artikel 8 Absatz 1 Buchstabe b-quinquies des Gesetzesdekrets Nr. 502/1992 (Neuordnung des Gesundheitswesens) abgeändert durch Gesetzesdekret Nr. 05/2019 ausgelegt.

Der Verfassungsgerichtshof entschied in seinem Urteil Nr. 241 vom 13. Dezember 2021, dass die vom Präsidenten des Ministerrats aufgeworfenen Zweifel an der verfassungsrechtlichen Zulässigkeit unbegründet seien. Der Präsident des Ministerrats kritisierte, dass das Regionalgesetz gegen die staatliche Gesetzgebung verstoße, der zufolge ein Vertragsverhältnis dieser Art nur für Allgemeinmediziner und frei praktizierenden Kinderärzten zulässig sei. Weiters verstoße das Regionalgesetz gegen den Gleichheitsgrundsatz, weil dieser verlangt, dass die grundlegenden Regeln, die darauf abzielen, eine maximale Effizienz und Funktionsfähigkeit des nationalen Gesundheitsdienstes zum Schutz der kollektiven Gesundheit zu gewährleisten, im gesamten Land einheitlich sein müssen. Diese Auslegungen wurden vom Verfassungsgerichtshof abgewiesen und es wurde die Zulässigkeit des Regionalgesetzes der Region Kampanien festgestellt: Der Zweck des angefochtenen Regionalgesetzes stimmt mit der Zielsetzung des Artikels 20bis des Gesetzesdekrets vom 28. Oktober 2020, Nr. 137 *"Weitere dringende Maßnahmen im Zusammenhang mit der durch COVID-19 verursachten epidemiologischen Notlage"* überein. Zudem widersprechen die Bestimmungen des Regionalgesetzes in keiner Weise staatlichen Bestimmungen.

Folglich ist eine entsprechende Vorgangsweise rechtlich und praktisch auch in Südtirol möglich. Indem Südtirol dem kampanischen und lombardischen Vorbild folgt und ein niederschwelliges psychologisches Beratungsangebot durch Basispsychologen aufbaut, könnten die massiven Folgen der Coronakrise auf die psychische Gesundheit vieler Südtiroler Bürger abgefedert werden. Durch einen niederschweligen Zugang zur psychologischen Beratung könnten psychische Pathologien bereits im Anfangsstadium erkannt und behandelt werden – somit wäre dieser auf den ersten Blick kostspielig anmutender Dienst in Wahrheit in vielen Fällen kosteneffizienter und gesundheitsvorsorgend.

dosi anche all'articolo 8, comma 1, lettera b) quinquies del decreto-legge n. 502/1992, modificato con decreto-legge n. 05/2019.

Nella sua sentenza n. 241 del 13 dicembre 2021, la Corte costituzionale dichiara non fondate le questioni di legittimità costituzionale promosse dal Presidente del Consiglio dei Ministri. Secondo il Presidente del Consiglio dei Ministri la legge regionale è in contrasto con la legge statale, visto che la normativa statale ammette un rapporto di convenzione unicamente per le figure del medico di medicina generale e del pediatra di libera scelta. La legge regionale inoltre violerebbe il principio di uguaglianza che imporrebbe di garantire l'uniformità sul territorio nazionale delle regole fondamentali, volte ad assicurare la massima efficienza e funzionalità operativa del SSN per la tutela della salute di tutti. Queste interpretazioni sono state respinte dalla Corte costituzionale, che ha stabilito l'ammissibilità della legge regionale della Campania. La normativa risponde all'obiettivo perseguito dall'art. 20-bis del decreto-legge 28 ottobre 2020, n. 137 *"Ulteriori misure urgenti connesse all'emergenza epidemiologica da COVID-19"*. Le disposizioni della legge regionale non contraddicono in nessuno modo le disposizioni statali.

Di conseguenza, una simile procedura sarebbe possibile a livello giuridico e pratico anche in Alto Adige. Seguendo l'esempio della Campania e della Lombardia, e creando un servizio di consulenza psicologica a bassa soglia con psicologi di base, l'Alto Adige potrebbe attuare le conseguenze massicce che la crisi dovuta al Covid ha sulla salute mentale di tanti cittadini e cittadine. L'accesso a bassa soglia alla consulenza psicologica permetterebbe di riconoscere e trattare patologie psichiche nel loro stadio iniziale: un servizio apparentemente costoso si rivelerebbe in realtà efficace dal punto di vista dei costi e della promozione della salute.

Dies vorausgeschickt

**verpflichtet
der Südtiroler Landtag
die Landesregierung,**

1. auch in Südtirol niederschwellige psychologische Anlaufstellen in Form von durch öffentlichen und privaten Basispsychologen angebotenen Diensten nach dem Vorbild der Region Kampanien aufzubauen, um die Gewährleistung der individuellen und kollektiven psychischen Gesundheit angesichts der durch die COVID-19-Epidemie verursachten Ausnahmesituation sicherzustellen;
2. die Einrichtung eines Arbeitstisches zur Ausarbeitung eines Arbeitspapiers zu ermöglichen, um das psychische Beratungsangebot in Südtirol zu verbessern und ein niederschwelliges psychologisches Beratungs- und Betreuungsangebot nach der Covid19-Krise zu garantieren.

gez. Landtagsabgeordnete
Dr. Franz Ploner
Paul Köllensperger
Alex Ploner
Maria Elisabeth Rieder

Ciò premesso,

**il Consiglio della Provincia
autonoma di Bolzano
impegna la Giunta provinciale**

1. a istituire anche in Alto Adige, sul modello della Regione Campania, un servizio di assistenza psicologica a bassa soglia, con psicologi di base pubblici e privati, per garantire il benessere psicologico individuale e collettivo vista la situazione di emergenza creatasi a causa della pandemia da Covid-19;
2. a consentire l'istituzione di un tavolo di lavoro per l'elaborazione di un documento di lavoro volto a migliorare l'offerta di consulenza psicologica in Alto Adige, e a garantire un'offerta di consulenza e assistenza psicologica a bassa soglia dopo la crisi pandemica.

f.to consiglieri provinciali
dott. Franz Ploner
Paul Köllensperger
Alex Ploner
Maria Elisabeth Rieder